

Tief verwurzelt

Eine Eiche für Weiler Schüler

Weil – Im Rahmen von „Tief verwurzelt – das Jahr der alten Bäume“ des Landkreises Landsberg hat auch ein Malwettbewerb stattgefunden. Und den gewann die 4. Klasse der Grundschule Weil hat mit tollen, farbigen Baumbildern. Dafür gab's vom jüngst eine Eiche.

Nachdem der Baum durch Pfosten gesichert war, durften die Weiler Grundschüler, angeführt von Initiatorin und Lehrerin Stefanie Mengen-Jainger, mit Schaufeln die Erde auf den Wurzelballen geben. Als Dankeschön der Kinder, gab es für die Mitarbeiter der Unteren Naturschutzbehörde im Landratsamt ein Lied, das passend zum Thema Bäume einstudiert worden war.



Der Platz der Pflanzung (Foto) hat einen interessanten Hintergrund: Gepflanzt wurde der Baum an der „Alten Schule“, die jetzt ein Kindergarten ist. Als Baum wurde traditionell eine Eiche gewählt; als Vorbild dienten dafür die sogenannten „Schuleichen“.

Das eigene Leben als Roman

Andreas Mäckler: »Jeder hat eine Geschichte zu erzählen« – Biografien aus Kaufering und dem Rest der Republik

Kaufering – Wer sein Leben als gedrucktes Werk in Händen halten möchte, ist beim Biographiezentrum beziehungsweise „Förderverein für biographische Arbeit e.V.“ in Kaufering an der richtigen Adresse. Mehr als 50 Mitglieder aus dem gesamten Bundesgebiet bieten ihre Dienste als Chronisten an. Dr. Andreas Mäckler koordiniert die Aktivitäten des Vereins und schreibt auch selbst noch die Lebensläufe seiner Kunden auf. Unter anderem hat er die Geschichte der Spider Murphy Gang hat zu Papier gebracht.

Sein erstes Buch veröffentlichte der gebürtige Karlsruher bereits als 29-jähriger Student der Kunstgeschichte im DuMont Verlag: „Was ist Kunst? – 1080 Zitate geben 1080 Antworten“. Ein echter Seller, wie er berichtet, und nachdem er in Marburg promoviert hatte, fand er schnell eine Anstellung als Lektor in einem Verlag für Kunstbücher in München. Nach drei Jahren vermittelte ihm ein Freund einen Kontakt zum Gong Verlag und Dr. Mäckler wurde Redakteur im Ressort Film bei der damals erfolgreichen Fernsehzeitung.

Auf seinem Schreibtisch landeten aber auch die beliebten Kurzkrimis. Unter der Ägide von Bettina Blumenberg, Tochter des Philosophen Hans Blumenberg, lernte er die Kunst dieser komprimierten literarischen Gattung. „Das war für mich wie Schreibunterricht“, erinnert sich Andreas Mäckler. „Die hat mir

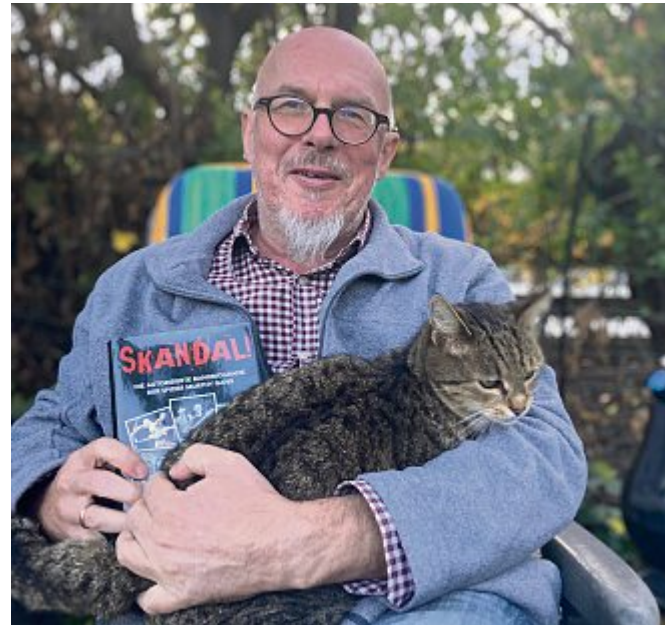
jeden Satz laut vorgelesen und wir haben jedes Wort bearbeitet. Ich habe wirklich ein Handwerk gelernt.“

1997 wurde Mäckler Mitglied im Syndikat e.V., einem Zusammenschluss von Krimiautoren. Er hielt sich mit Geschichten für die Zeitschriften *Frau mit Herz* oder *TV Hören & Sehen* mehr schlecht als recht über Wasser. Es folgte der Umzug ins beschauliche Welden in der Gemeinde Fuchstal und war mit Martje Grohmann, der Ex-Frau des Regisseurs Werner Herzog, liiert.

Die Idee zur Gründung des Vereins kam ihm im Jahr 2004, als er in einer Zeitung die Anzeige einer Frau Obermüller las: „Wer hilft mir beim Schreiben meiner Biographie?“ Er nahm Kontakt auf, das Buch wurde gedruckt und damit hatte er eine Marktlücke entdeckt, denn Biographien entwickelten sich zu einer echten Modeerscheinung.

Vom Fußballtrainer bis zur Domina

Noch im selben Jahr gründete Dr. Mäckler das „Zentrum für biografisches Schreiben“ und kam dadurch in Kontakt mit dem Hamburger Autor und Dozent für Kreatives Schreiben Stefan Schwidder. Gemeinsam produzierten sie das Werk „Ich schreibe, also bin ich – Schritt für Schritt zur eigenen Biographie“; Anfang Januar 2005 riefen sie gemeinsam mit fünf Kollegen den „Förderverein für Biographische Arbeit e. V.“ ins Leben.



Dr. Andreas Mäckler mit Katze und der Biografie der Spider Murphy Gang. Foto: Limper

Wenig später wurde auch noch der „Verlag des Biographiezentrums“ gegründet, um Bücher in Eigenregie veröffentlichen zu können. Im Vordergrund steht das Schreiben einer Biographie als Dienstleistung, aber es werden auch Seminare und Workshops rund um das Thema angeboten. Alle Mitglieder müssen sich einem Ehrenkodex verpflichten, um den Kunden eine Orientierung und Vertrauens-Garantie zu gewährleisten.

Heute hat der Verein rund 50 Mitglieder und die Autoren kommen aus Journalismus, Verlagswesen, Lebensberatung, Marketing, Multimedia, Hör-

funk, Film und vielen anderen Bereichen des Lebens und der Wirtschaft. Hunderte von Biografien sind über die Jahre entstanden. Manche werden veröffentlicht, andere erscheinen in manchmal aufwändig gestalteten Mini-Auflagen nur für Freunde und Familie. Firmenchefs verteilen ihre Werke bei Weihnachtsfeiern oder ein Art Director nutzt seine Geschichte für Marketingzwecke.

Dr. Mäckler selbst hat unter anderem mit einer bekannten Domina gearbeitet, das Leben des Fußballtrainers und Weltbumblers Rudi Gutendorf niedergeschrieben, den Künstler

Gottfried Helnwein interviewt und die Abenteuer eines Waffenhändlers gesammelt. Der Kunde kann wählen, ob er seine Erinnerungen als klassisches Buch, Hörbuch, Film oder sogar als Roman haben möchte. Alles eine Frage der Zeit und des Geldes. Die Kosten werden für jedes Projekt nach einem ersten Gespräch individuell verhandelt, liegen aber in der Regel irgendwo zwischen 5.000 und 10.000 Euro, wenn am Ende rund 200 gedruckte Seiten erscheinen sollen.

„Ich habe über die Jahre gelernt, dass wirklich jeder Mensch eine spannende Geschichte zu erzählen hat. Meine Aufgabe ist es, ihm diese in vielen Sitzungen zu entlocken“, beschreibt Dr. Mäckler seine Tätigkeit. „Ich muss nur zuhören und die richtigen Fragen stellen.“ Manche Menschen wollen allerdings auch Rache nehmen, indem sie Geschichten über Rivalen oder unliebsame Verwandte erzählen. In diesen Fällen spricht Andreas Mäckler von „Problembiographien“, bei denen er auch beratend auf die Kunden einwirken muss.

O.K. vom Spider-Boss

Das Problem bei der Spider Murphy Gang war allerdings ganz anders gelagert, denn Bandleader Günther Sigl hatte überhaupt kein Interesse daran, die Geschichte der Kombo als gedrucktes Werk zu sehen. „Ach, das will doch keiner lesen“, meinte Sigl kurzange-

bunden und winkte ab. Aber Mäckler blieb hartnäckig, reiste zu vielen Konzerten, wartete geduldig am Hinterausgang der Hallen und bemühte sich über viele Jahre, seine Idee an die Band heranzutragen. Irgendwann knickte Günther Sigl ein und nach einem Konzert in Donauwörth sagte er: „Gut, dann komm mich doch mal in München besuchen.“

Schließlich gab der Spider-Boss sein O.K. und danach standen Mäckler auch die anderen Bandmitglieder bereitwillig zur Verfügung. Es folgten viele Tage und Nächte mit allen Beteiligten und 2017 erschien „Skandal! Die autorisierte Bandbiografie der Spider Murphy Gang“.

„Das Projekt habe ich wirklich aus reiner Freude gemacht“, erzählt der 62-jährige Autor. „Ich habe noch eine jüngere Tochter und die war happy, dass wir immer Backstage zu den Konzerten gehen konnten. Bei dieser Geschichte habe ich keine Stunden gezählt, das war eine Herzensangelegenheit.“

Nur ein bis zwei Biographien schreibt Andreas Mäckler im Jahr. Gerne würde er auch noch die Geschichten von Frank Zander, Jürgen Drews oder Hainding aufschreiben, aber der Markt ist hart umkämpft. Er muss sich gedulden und auf den nächsten Konzernchef, Politiker oder Otto-Normal-Verbraucher warten, der seine Lebensgeschichte nicht mit dem Wind der Zeit davonwehen sehen möchte. Dietrich Limper